

Von wegen »böse Strahlentherapie«

Prof. Daniel Habermehl stellt bei JLU-Seniorenvorlesung radiologische Behandlungsmethoden vor

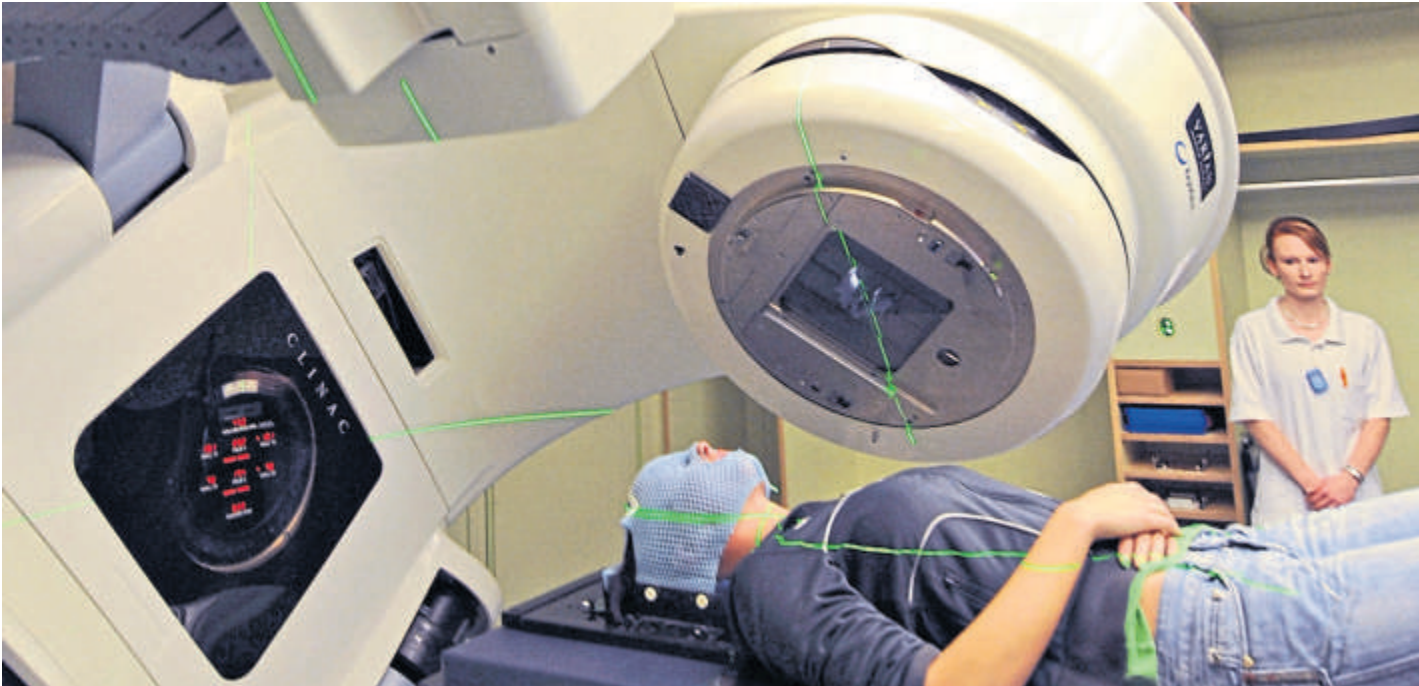
VON ALBERT MEHL

Gießen. Der beste Vorschlag kam quasi in der Nachspielzeit. Auch wer an Krebs erkrankt ist und einen Tumor entfernt bekommen will, soll sich eine Zweitmeinung einholen, riet Prof. Daniel Habermehl. Um zu klären, ob die Behandlung auf klassisch chirurgischem Weg oder per Strahlentherapie erfolgen soll. Zwar war der Radiologe als Direktor der Abteilung für Strahlentherapie am Gießener Universitätsklinikum (UKGM) bei diesen Ausführungen etwas befangen. Aber sein Vortrag im Rahmen der dienstäglichen Seniorenvorlesungen des Fachbereichs Medizin zum Start in das Jahr 2025 stellte quasi die Replik auf den Jahresabschluss 2024 dar, wie Organisatorin Prof. Bettina Kemkes-Matthes erklärte. Denn im Dezember vergangenen Jahres hatte Prof. Matthias Rummel, der Leiter des Schwerpunkts Hämatologie am UKGM, das Thema von der chirurgischen Seite beleuchtet.



Prof. Daniel Habermehl
Foto: Mehl

So wies Habermehl am Ende seines Vortrags im wieder gut besuchten Hörsaal des Instituts für Anatomie und Zellbiologie darauf hin, dass es in der Regel im Krankenhaus eine interdisziplinäre Tumor-Vorstel-



Millimetergenaues Arbeiten: Präzision ist bei der Strahlentherapie das oberste Gebot.

Symbolfoto: dpa

lung gibt, bei der über den Behandlungsweg entschieden wird. In größeren Kliniken gebe es auch eine interdisziplinäre Sprechstunde. »In Gießen aber noch nicht.« Vielleicht ist das ja eine Aufgabe für den in Bad Schwalbach geborenen 45-jährigen Mediziner. Denn erst seit März 2023 fungiert der Familienvater als Leiter der Strahlenklinik in Gießen. Nach Medizinstudium und Promotion in Tübingen war Habermehl an verschiedenen Kliniken tätig, bevor er 2015 an der TU München habilitiert wurde. Und nach weiteren Stationen vor knapp zwei Jahren von Mönchengladbach an die Lahn wechselte.

Einführend gab Habermehl zu, dass sein Fachgebiet nicht den besten Ruf genieße, immer wieder mit negativen Schlagzeilen bedacht werde

und oft von der »bösen Strahlentherapie« die Rede sei. Auf der anderen Seite zitierte der Radiologe etliche Studien, in denen der rasante Fortschritt der Behandlung mit Hilfe von Strahlen belegt werde. In der Onkologie sei die Strahlentherapie eine der drei Säulen neben dem operativen Eingriff und der medikamentösen Behandlung. So zeige sich der Stellenwert der Strahlentherapie sowohl bei der Heilung als auch im palliativen Sektor bei der Verlängerung der Lebenszeit und der Steigerung der Lebensqualität.

Der Direktor am UKGM zählte die zahlreichen Bereiche des Körpers auf, bei denen die Behandlung von Tumoren durch die Strahlentherapie zum Tragen kommt: Hirn, Hals-Nasen-Ohren, Lunge, Speiseröhre, Leber, Rektum

(Mastdarm), Anal und Prostata. Das Ziel sei dabei jeweils die Reduzierung der Tumore im Körper, um diese dann gezielt mit Strahlen zu behandeln. Dabei sei die Unterstützung durch bildliche Darstellungen wie Röntgen, MRT und so weiter äußerst wichtig. Denn die Exaktheit bei der Behandlung sei von großer Bedeutung. »Wir müssen uns millimetergenau verorten«, betonte Habermehl.

Inzwischen sei seine Disziplin in der Lage, punktuell zu bestrahlen, jede einzelne Metastase. Ein Beispiel: Früher habe man den ganzen Kopf bestrahlt. »Davon sind wir jetzt meilenweit entfernt«, meinte der Radiologe. Jetzt konzentriere man sich auf die erkrankten Bereiche. Wobei das Ziel der Radiochirurgie sei, alle befallenen Zellen zu entfernen. Die klassische Chirurgie

habe schon früh Metastasen entfernt und sei in der Entwicklung der Medizin für ihr Risiko belohnt worden. »Wir von der Strahlentherapie haben da aber aufgeholt«, warb Prof. Daniel Habermehl quasi auch hier für eine Zweitmeinung.

Und wie um für sein Fachgebiet zu werben, führte der Direktor der Abteilung für Strahlentherapie ins Feld, dass auch mit seiner Art der Behandlung zum einen das Überleben der Patienten gesichert werden solle. Und zum anderen genauso der Erhalt der befallenen Organe im Vordergrund stehe.

☆

Im nächsten Teil der Seniorenvorlesungen spricht Prof. Hagen Huttner am 28. Januar (17 Uhr) an gewohnter Stelle zum Thema »Hirnblutung – Behandlungsmöglichkeiten«.



Student als Uni-Vizepräsident

Marburg (gc). Die Marburger Philipps-Universität ist die erste hessische und die zweite westdeutsche Hochschule, die einen Studenten oder eine Studentin als Vizepräsidenten wählen möchte. Bereits bei der Senatssitzung am 5. Februar, wenn auch die Wahl der anderen Vizepräsidenten ansteht, soll die ungewöhnliche Position besetzt werden.

Bundesweit gibt es ein solches Amt nur an sechs Hochschulen. Erstmals eingeführt wurde es 1999 an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung im brandenburgischen Eberswalde. Seitdem folgten die Hochschulen von Rostock, Potsdam, Greifswald, Friedrichshafen und Neubrandenburg.

In Marburg soll der studentische Vizepräsident zur Leitungsebene der Universität gehören: »Die Position bringt viele Gestaltungsmöglichkeiten und ein hohes Maß an Verantwortung mit sich«, teilt die Philipps-Universität mit. Damit das Studium fortgesetzt werden kann, ist die Amtszeit allerdings auf ein Jahr begrenzt. Um den Arbeitsaufwand zu begrenzen, wird der neue Vize auch kein eigenes Ressort haben. Er soll als Bindeglied zwischen Studierenden und Universitätsleitung fungieren.

Online-Fragestunde

Gießen (red). Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) bietet drei Masterstudiengänge als Fernstudium an: Wirtschaftsingenieurwesen (MBA Eng.), Logistik (M.Sc.) und Facility Management (M.Sc.). Wer sich für einen dieser Fernstudiengänge interessiert, hat am 21. und 22. Januar die Gelegenheit, in einer zusätzlichen Online-Fragestunde individuelle Fragen zu klären.

Alle Informationen und den Zoom-Link finden Interessierte auf der Website des Fernstudienzentrums der THM unter go.thm.de/fsz-fragestunde.

Ein neuer Gesellschaftsvertrag für Bildung

Prof. António Nóvoa gibt Einblick in den Unesco-Bericht »Reimagining our futures together«

Gießen (red). Den nächsten Vortrag der Ringvorlesung der Präsidentin der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) hält Prof. António Nóvoa, Unesco Chair on the Futures of Education und Ehrenrektor der Universität Lissabon (Portugal) am 20. Januar um 19.15 Uhr in der Aula im Universitätshauptgebäude zum Thema »Reimagining our futures together«. Bildung verbindet uns mit der

Welt und miteinander, zeigt uns neue Möglichkeiten auf und stärkt unsere Fähigkeiten zum Dialog und zum Handeln.

Doch um eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft zu gestalten, muss die Bildung selbst verändert werden. Prof. Nóvoa wird in seinem Vortrag in englischer Sprache einen Einblick in den bedeutenden UNESCO-Bericht »Reimagining our futures to-

gether: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für Bildung« geben.

Viele Ehrungen

Prof. António Nóvoa promovierte 1986 in Erziehungswissenschaften an der Universität Genf (Schweiz) und erhielt 2006 einen Ph.D. in Geschichte von der Universität Paris IV – Sorbonne (Frankreich). Seine

akademischen Verdienste zeigen sich zudem durch mehrere Ehrendoktorwürden von Universitäten in Portugal und Brasilien. Von 2018 bis 2021 war Nóvoa Botschafter Portugals bei der UNESCO. Seit dem Jahr 2023 hat er den UNESCO-Lehrstuhl »Futures of education« an der Universität Lissabon inne. Er war Vorsitzender des Forschungsausschusses der internationalen UNESCO-

Kommission, die den Bericht »Reimagining our futures together: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für Bildung« erstellt hat. Nóvoas vielfältige Auszeichnungen, seine akademischen Erfolge und sein Engagement in führenden Positionen machen ihn zu einer herausragenden Figur im Bereich der Erziehungswissenschaften und des internationalen Bildungsdiskurses.

DONNERSTAG, 16. Januar

Stadt Gießen

Bühne – Jugend- und Kulturzentrum Jokus, Poetry Slam, moderiert von Benedict Hegemann, 20 Uhr.

Lesungen/Vorträge – Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34, Arbeitsstelle Holocaustliteratur (JLU), »Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur«, 19 Uhr.

Soziales/Gesundheit – Blutbank des Uni-Klinikums, Langhansstraße 7, Blutspende, (Infos: 0641/985-41506), 9 bis 18 Uhr.

Landkreis Gießen

Buseck – Großen-Buseck: Bücherei (Thal'sches Rathaus), 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. – Kath. Bücherei der Pfarrei St. Marien, 17.30 bis 19 Uhr.

Grünberg – Musik- und

Kunstschule, »Grünberg von oben«, Aufnahmen aus den 60er Jahren im Vergleich mit aktuellen Drohnenaufnahmen, 9 bis 13 Uhr.

Heuchelheim – Gemeindebücherei im Rinn & Cloos-Carré, 14 bis 18 Uhr.

Hungen – Marktplatz, Wochenmarkt, 8 bis 13.30 Uhr.

Laubach – Kirchplatz, Wochenmarkt, 9 bis 14 Uhr. – Puppenstuben-Museum, Friedrichstraße 2, 14 bis 17 Uhr.

Lich – – Kulturzentrum Bezael-Synagoge, »künstlich«, Konzert: »Linda und die lange Leitung«, 19.30 Uhr. – **Arnsburg:** Tierpark Klosterwald, 10 bis 17 Uhr. – **Eberstadt:** Dorf- und Kulturladen, 9 bis 12 Uhr.

Lollar – Clemens-Brentano-Europaschule, Stadt- und Schulmedothek, 16 bis 19 Uhr. –

Staufenberg – »Vitale Mitte«, Wochenmarkt, 8.30 bis 13.30 Uhr.

Wettenberg – Wißmar: Holz-

und Technikmuseum, 11 bis 17 Uhr.

Kinoprogramm

Gießen – Kinocenter »A Real Pain« (18, 20.45 Uhr); »Armand« (18.30 Uhr); »Emilia Pérez« (18 Uhr); »La Cocina - Der Geschmack des Lebens« (20.15 Uhr); »September 5« (21 Uhr); »Traumnovelle« (20.30 Uhr); »Veni Vidi Vici« (18.15 Uhr); **Kinopolis** »Better Man - Die Robbie Williams Story« (20.10 Uhr); »Criminal Squad 2« (20.05 Uhr); »Der Spitzname« (17.55 Uhr); »Die Abenteuer von Kina & Yuk« (14.55 Uhr); »Juror #2« (17.50, 20.30 Uhr); »Leben ist jetzt - Die Real Life Guys« (17.05, 19.45 Uhr); »Mufasa: Der König der Löwen« (14.15, 17, 20.15 Uhr); »Mufasa: Der König der Löwen 3D« (14.40 Uhr); »Nosferatu - Der Untote« (17.20, 20 Uhr); »Piece by Piece« (20.30 Uhr); »Sonic The Hedgehog 3« (14, 15.15, 17.20 Uhr); »Vaiana 2« (14.45, 15.30, 17.15 Uhr); »We



Live in Time« (18, 19.55 Uhr); »Wicked« (14.40, 16.45, 19.30 Uhr)

Grünberg – Kino Apollo und Turm »Better Man - Die Robbie Williams Story« (19.30 Uhr); »Mufasa: Der König der Löwen« (19.45 Uhr)

Lich – Kino Traumstern »Armand« (20.30 Uhr); »Pol Pot Dancing« (16.30 Uhr); »Tracing Light - Die Magie des Lichts« (18.30 Uhr)

Hallenbäder

Gießen – Ringallee und Westbad: www.giessener-baeder.de/

Biebertal: Rodheim-Bieber wegen Sanierung geschlossen

Buseck *): www.hallenbadverein-buseck.de/

Laubach: www.bad-laubach.de/

Lich *): www.hallenbad-lich.de/

Lollar: www.lollar.de/freizeit-tourism-us/frei-und-hallenbad/

Mücke/Aquariohm: www.aquariohm.de/zeiten-und-preise

Pohlheim: www.hallenbad-pohlheim.de/

*) Nur für Mitglieder im Förder- bzw. Hallenbadverein

HILFE & SERVICE

POLIZEI UND FEUERWEHR Feuerwehr/Rettungsdienst...112
Polizei-Notruf.....110
Polizei Gießen.....0641-7006-0
Polizei Grünberg....06401-91430

KRANKENHÄUSER

Ev. Krankenhaus....0641/9606-0
St. Josefs Krankenhaus Balerische Stiftung.....0641/7002-0
Uni-Klinikum.....0641-985-60
Asklepios-Klinik-Lich.06404/810
Unabh. Beschwerdestelle
Psychiatrie Landkreis Gießen...
.....0641-93901439

ÄRZTLICHER NOTDIENST Augenärztliche Notfallzentrale
.....0641-985-46444

Ärztlicher und Kinder-ärztlicher Bereitschaftsdienst
Uniklinikum Gießen,
Klinikstr. 33,.....116117

APOTHEKEN-NOTDIENST

Notrufnummer 0800-0022833

Universitätsapotheke zum Goldenen Engel
Gießen, Marktplatz 8,
Tel. 0641-33366

Siebenmühlental-Apotheke
Wetzlar, Wetzlarer Straße 37,
Tel. 06441-23333

Ohm Apotheke
Mücke, Bahnhofstraße 122,
Tel. 06400-5367



Strahlentherapie, um Metastasen im Gehirn zu behandeln: Der Kopf wird dabei fixiert, um Bewegungen während der Behandlung zu minimieren. FOTOS: IMAGO/KWI

»Holen Sie eine Zweitmeinung ein«

Die moderne Strahlentherapie bietet mit Blick auf die Behandlung bösartiger Tumore vielfältige Möglichkeiten, steht aber auch in Konkurrenz zu operativen Verfahren. Über Chancen, Risiken und Erfolge der Therapieform sprach jüngst Prof. Daniel Habermehl im Rahmen der Seniorenvorlesung.

VON KATJA WINTER

Wer sich mit einem behandlungsbedürftigen Befund, etwa einem bösartigen Tumor, auseinandersetzen muss, hat meist erst einmal mit sich selbst zu tun. Dass Patienten dann auch noch entscheiden können, welche Behandlung sie bestenfalls wählen, scheint ausgeschlossen. Aber genau vor dieser Frage stehen viele Erkrankte, die nicht wissen, ob ein chirurgischer Eingriff und Medikamente die besten Chancen auf Genesung bieten oder doch die Strahlentherapie. Für letztere zeichnet Prof. Daniel Habermehl als Direktor für Strahlentherapie am Universitätsklinikum Gießen-Marburg (UKGM) verantwortlich. Er sprach im Rahmen der jüngsten Seniorenvorlesung über »Moderne Strahlentherapie –

lokale Ablation, Organerhalt und Immunsystem-Booster«. Selbstredend warb Habermehl für seine Profession, »die tendenziell mit weniger Nebenwirkungen verbunden ist«, als etwa eine Operation mit anschließender Chemotherapie. Ein weiterer Vorteil: Unter Chemotherapie könne nicht operiert werden, unter Strahlentherapie hingegen schon. Die Bestrahlung von bösartigen Tumoren vieler Organe sei in der Medizin Standard, die der Lunge beispielsweise sei heute, auch durch eine verbesserte Systemtherapie, nicht mehr wegzudenken.

Bei Prostatakrebs bewährt

Auch bei Speiseröhrenkrebs, zumindest wenn der obere und der mittlere Teil befallen seien, habe die alleinige Strahlentherapie keine Nachteile im Gegensatz zur Operation. Und bei einem Karzinom des Rektums habe die Strahlentherapie vor einer Operation gar »Furore« gemacht. Denn 30 bis 50 Prozent des bösartigen Gewebes schmelze geradezu weg, sodass sich bestimmte Befunde während der Operation ganz anders darstellten. Auch und gerade bei Prostatakrebs habe sich die Strahlentherapie bewährt, die weniger Nebenwirkungen habe als die operative Methode.

Habermehls Arbeitsalltag wird zu einem großen Teil von technischen Gegebenheiten flankiert. Gleichwohl hat er es ebenso mit Patienten zu tun, die auf Heilung hoffen. »Ich höre immer wieder die Frage, kann ich geheilt werden«, sagte der Mediziner. Wobei er sich – und das wurde schnell deutlich – auf derlei Begrifflichkeiten nicht einlassen möchte: »Heilung ist kein wissenschaftlicher Begriff.« Zumal Heilung, wie sie landläufig verstanden werde, auch durch operative Verfahren in vielen Fällen nicht möglich sei. Für viele sei dann eher die Frage, ob sie noch fünf oder zehn

SENIORENVORLESUNG

Nächster Termin

Am Dienstag, 28. Januar, spricht Prof. Hagen Huttner zum Thema: »Hirnblutung – Behandlungsmöglichkeiten«. Dieser Vortrag soll einen Überblick geben über die verschiedenen Varianten von Hirnblutungen und Risikofaktoren. Ferner werden Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt und es wird erläutert, bei welchen Patienten eher medikamentöse und in welchen Fällen auch chirurgische Verfahren angewendet werden. Treffpunkt: 17.15 Uhr, Großer Hörsaal des Instituts für Anatomie, im Aulweg 123.

Jahre beschwerdefrei leben können. Bildgebungsverfahren gehen allen Behandlungen voran. Dazu gehören etwa das MRT, CT, Sonografie oder Szintigrafie. Und diese sollten möglichst genau sein, wie Habermehl sagte. »Jeder Millimeter zählt«, bekräftigte er. So sehen Bilder von Patienten, denen verschiedene Körperteile sehr fest fixiert werden, erst einmal martialisch aus. Dienen aber der Sache, wenn es etwa darum geht, die Atmung und damit die Bewegung auf ein Mindestmaß zu regulieren. Der Patient müsse dann sagen, welche Fixierung erträglich ist.

Aber genauso, wie auch die Bilder immer genauer werden, so können auch die Strahlendosen immer präziser eingesetzt werden. »Haben wir früher bei einem Hirntumor immer den ganzen Kopf bestrahlt, können wir das heute mit jeder einzelnen Metastase«, erklärte der Mediziner. Und auch nach operativen Verfahren, bei der ein kleiner Rest des bösartigen Gewebes verbleibe, seien die Chirurgen dankbar, dass die Strahlentherapie folge.

Eine Therapie, die sich nicht etablieren konnte, sei die Protonenbestrahlung. »Auch weil jede moderne Technik ein bisschen anfälliger ist«, bestätigte Habermehl auf Nachfrage. Dennoch überweise er vor

allem Kinder und Jugendliche dorthin. Als Standard werde es sich aber nicht durchsetzen, mutmaßt der Mediziner.

Viele beschäftige auch, ob sie sich darauf verlassen können, dass sie die für sie beste und wirkungsvollste Behand-



Prof. Daniel Habermehl
Direktor Strahlentherapie

lung bekommen und vorab richtig beraten werden. Das sei durchaus ein Problem, weiß auch Habermehl. Denn seine Fachrichtung sei darauf angewiesen, dass die vorgeschalteten Ärzte fair spielten. Denn in der Regel gehen Patienten nicht zuerst in die Klinik für Strahlentherapie, obwohl es gerade für bösartige Tumore an Prostata oder im Hirn angezeigt wäre. Man könne Patienten aber auch nicht zwingen, sich vorzustellen. Von daher sei der beste Rat, den er geben könne: »Holen Sie eine Zweitmeinung ein.«

FOTO: KWI

Am Montag um 19.15 Uhr

Ringvorlesung: UNESCO-Bericht zur Bildung

Gießen (pm). Den nächsten Vortrag der Ringvorlesung der Präsidentin der Justus-Liebig-Universität (JLU), die in diesem Wintersemester unter dem Motto »Bildung mit Zukunft – Zukunft durch Bildung« steht, hält Prof. António Nóvoa, UNESCO Chair on the Futures of Education und Ehrenrektor der Universität Lissabon (Portugal). Der Vortrag findet am Montag, 20. Januar, um 19.15 Uhr in der Aula im Universitätshauptgebäude (Ludwigstraße) zum Thema »Reimagining our futures together« statt. Prof. Nóvoa wird in seinem Vortrag in englischer Sprache einen Einblick in den bedeutenden UNESCO-Bericht »Reimagining our futures together: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für Bildung« geben. Die Ringvorlesung der Präsidentin richtet sich gleichermaßen an ein universitäres Publikum und an die Öffentlichkeit in Stadt und Region.

Tag der offenen Tür bei »Netz Bangladesch«

Gießen (pm). Seit Oktober 2024 hat der Verein NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit seine Geschäftsstelle in den Marktaulen 9 in Gießen. Um sich vorzustellen und mit der Nachbarschaft in Kontakt zu treten, lädt NETZ alle Interessierten am Dienstag, 21. Januar, von 14 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. »Seit 35 Jahren sind wir von Mittelhessen aus für eine gerechtere Welt im Einsatz und leben Austausch mit Bangladesch«, berichtet NETZ Geschäftsführer Dr. Max Stille. »Nun wird Gießen der Dreh- und Angelpunkt für unser Engagement.« In Bangladesch hat NETZ, vormals in Wetzlar ansässig, bereits viel erreicht: Mehrere Hunderttausend Menschen seien in den Projekten von NETZ-Partnerorganisationen schon der Armut entkommen. Wie das funktioniert, was Schulpartnerschaften für Grundbildung für alle sind und wie jede und jeder mitmachen könne, das alles werde am Tag der offenen Tür erklärt.



Weitere Berichte aus Stadt und Kreis unter www.giessener-allgemeine.de

Über 80 Aussteller wollen 6000 Besucher anlocken

»GiessenKreativ«-Messe am Samstag und Sonntag in den Hessenhallen – Basteln, Malen, Nähen, Dekorieren

Gießen (pm). In einen Treffpunkt für kreative Menschen und Kreativschaffende in und um Gießen verwandeln sich die Hallen der Messe Gießen am Wochenende: Am Samstag und Sonntag öffnet die Messe »GiessenKreativ« zum vierten Mal in der Universitätsstadt ihre Tore. Die beliebte Kreativ- und Bastelmesse lädt Bastel-, Handarbeits- und Kreativbegeisterte aus der gesamten Region wieder dazu ein, ein vielfältiges Angebot an kreativen Materialien, Ideen und Produkten zu entdecken.

Über 80 internationale Aussteller präsentieren auf rund 3000 Quadratmetern Ausstellungsfläche eine breite Palette rund um Handarbeiten, Malen, Nähen, Basteln und Dekorieren. Von neuen Techniken

über hochwertiges Zubehör bis hin zu den angesagtesten Trends finden die Besucher alles, was das ideenreiche Herz begehrt und zum kreativen Gestalten und Basteln benötigt wird.

30 Workshops laden zum Mitmachen ein

Veranstalter Marvin Okken sagt: »Unsere Messe ist ein Forum für Ideen, Inspiration und Innovation. Die »GiessenKreativ« ist seit Jahren ein fester Bestandteil der regionalen Kreativszene und zieht stets rund 6000 Besucher an. Es ist ein Event für kreative Köpfe, aber auch für alle, die sich an den zahlreichen Ständen einfach ein paar tolle Ideen holen möchten.« Das Angebot sei

auch 2025 wieder riesig, die Ausstellungsfläche sei bis in den letzten Winkel der Halle ausgebucht, berichtet Okken.



Zu einem Eldorado für Kreative werden die Hessenhallen an diesem Wochenende (Samstag und Sonntag).

FOTO: PM

Auch bei der 4. Ausgabe erwartet das Publikum wieder eine Vielzahl an originellen Ideen und Bastelmaterialein:

Von Wolle, Stoffen, Scrapbooking, Diamond Painting über Backen und Tortenzubehör bis hin zu Perlen, Stempeln, Mal- und Zeichenzubehör und Kurzwaren. Das textile Gestalten, Nähen, Stricken, kurz Handarbeiten in jeder Form, ist nur einer von mehreren Messeschwerpunkten. Stoff- und Wollhändler, Nähmaschinen, Stände mit Applikationen, Kurzwaren und Zubehör fügen sich zu einem Paradies für Hobbyseneiderinnen und Nähbegeisterte zusammen. Zudem laden auch wieder rund 30 Workshops zum aktiven Mitmachen und Ausprobieren ein. Man kann einfach an den Ständen vorbeikommen und kreativ werden – eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Messe »GiessenKreativ«

hat am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt an der Tageskasse beträgt für Erwachsene 8 Euro, für Schüler und Studenten 7 Euro. Kinder unter 7 Jahren haben freien Eintritt. Neu sind auch die Nachmittagstickets: Wer plant, nur kurz vorbeizuschauen, hat an beiden Tagen ab 15 Uhr die Gelegenheit, für 5 Euro dabei sein. Diese vergünstigten Eintrittskarten gibt es aber ausschließlich online im Vorverkauf unter www.giessenkreativ.de, und nicht an der Tageskasse. Die Homepage bietet zudem weitere Informationen rund um die Messe sowie das Ausstellerverzeichnis und einen Überblick über das Workshop-Programm.